

# De Grillechor

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186083>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## De Grillechor

Was send das au für Musikante?  
Si spiled nöd oms täglech Brot,  
Vergäbe gend si üs e Ständli  
Bi Sommerzit, am Obet spot.

SKonzert ist dosse uf de Wese  
Vom Grillemaa und siner Frau,  
Si singed zo de Zirpelgiige  
Vor erem chline Höhlebau.

Au dMulwurfgrille zücht de Boge  
Dörs eige Flügel-Instrument,  
Es tönt so lut und so harmonisch,  
Wenn si au gär kei Note kennt.

DHeujugger füehred im Orchester  
De Taktstock gnau und kunstgerecht,  
Si schwinged erni Gumpibeili  
Als Dirigente, vili Nächt.

Jo, so en Chor vo luter Grille  
Ist gwöss förwohr förs Ohr en Gnuss,  
Sobald de Moo dör d Wolche güxlet  
Heissts bi der Obedmusig Schluss.